

Sylvia Kaiser-Berger

Schulgottesdienste kreativ gestalten

Mit Schülerinnen und Schülern
themenorientierte Feiern entwerfen



V&R

Sylvia Kaiser-Berger, Schulgottesdienste kreativ gestalten



Sylvia Kaiser-Berger, Schulgottesdienste kreativ gestalten

Sylvia Kaiser-Berger

Schulgottesdienste kreativ gestalten

Mit Schülerinnen und Schülern
themenorientierte Feiern entwerfen

Mit 9 Abbildungen

Vandenhoeck & Ruprecht

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-525-70206-2

ISBN 978-3-647-70206-3 (E-Book)

Umschlagabbildung: © Hans-Jörg Nisch – fotolia.com

© 2014, Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen /
Vandenhoeck & Ruprecht LLC, Bristol, CT, U.S.A.
www.v-r.de

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages.

Printed in Germany.

Satz: SchwabScantechnik, Göttingen

Druck und Bindung: ☉ Hubert & Co., Göttingen

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Inhalt

Vorwort	7
Einführung	9
Aus Klein wird Groß	13
Einführung in das Thema	13
Aufbau des Gottesdienstes	13
Vorbereitung des Gottesdienstes	14
Gottesdienstablauf	15
Ein Volltreffer Gottes bist du	25
Einführung in das Thema	25
Aufbau des Gottesdienstes	25
Vorbereitung des Gottesdienstes	26
Gottesdienstablauf	28
Gottes Schöpfung ist wunderbar	37
Einführung in das Thema	37
Aufbau des Gottesdienstes	37
Vorbereitung des Gottesdienstes	38
Gottesdienstablauf	39
Varianten	46
Ein Kreuzweg	48
Einführung in das Thema	48
Aufbau des Gottesdienstes	48
Der Kreuzweg Christi – ein expressionistisches Thema	49
Vorbereitung des Gottesdienstes	50
Gottesdienstablauf	51

Pfingsten – Fest der Feuerzungen	62
Einführung in das Thema	62
Aufbau des Gottesdienstes	62
Vorbereitung des Gottesdienstes	63
Gottesdienstablauf	64
»Du sollst nicht lügen«	72
Einführung in das Thema	72
Aufbau des Gottesdienstes	72
Vorbereitung des Gottesdienstes	73
Gottesdienstablauf	74
Herr, gib uns deinen Frieden	84
Einführung in das Thema	84
Aufbau des Gottesdienstes	84
Vorbereitung des Gottesdienstes	85
Gottesdienstablauf	86
Quellen	92
Anhang	94

Vorwort

*»Denn wo zwei oder drei in meinem Namen beisammen sind,
da bin ich mitten unter ihnen.«* Mt 18,20

Gemäß dieser Stelle aus dem Matthäus-Evangelium versammeln sich wöchentlich am Mittwochmorgen die Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe unserer Realschule, um miteinander in der Maria-Ward-Kapelle Gottesdienst zu feiern und Gemeinschaft zu erfahren.

Daneben zelebrieren wir mit der gesamten Schulfamilie vor den großen kirchlichen Festen bzw. zu Schuljahresbeginn und am Schuljahrsende Gottesdienste.

Als Schule in der Trägerschaft des Schulwerks der Diözese Augsburg legen wir großen Wert auf gemeinsame Gottesdienste, stellen diese doch stets den jungen Menschen mit all seinen Bedürfnissen und Anliegen in den Mittelpunkt. Die Kinder und Jugendlichen genießen es, nicht nur auf die Rolle des Schülers reduziert zu sein, sondern vielmehr in anderen Funktionen und Rollen wahrgenommen zu werden. In den Gottesdiensten wird bewusst ein Gegenstück zu Unterricht und Lernen geschaffen und ein verlässlicher Rahmen gesteckt, der in der Schnelllebigkeit unserer Gesellschaft mitunter abhanden zu kommen droht. Der Einzelne darf sich dabei als wichtiges Mitglied einer Gemeinschaft fühlen, die ihn bedingungslos annimmt. Gerade in besonders leistungsorientierten Phasen des Schuljahres beobachte ich immer wieder, wie wichtig es ist, in den gemeinsamen Gottesdiensten die Aufmerksamkeit auf den Menschen zu richten, inne zu halten, gemeinsam Spiritualität zu erleben.

Die Vorbereitung übernimmt jedes Mal eine andere Klasse; bei ökumenischen Gottesdiensten zeichnen die evangelischen Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe verantwortlich, so auch für die in diesem Buch vorgestellten Beispiele.

Ich erkenne immer wieder, dass sich die Kinder und Jugendlichen bei den Schulgottesdiensten besonders angesprochen fühlen, weil sie von Gleichaltrigen vorbereitet und mitgestaltet werden.

Aber auch die Akteure selbst wachsen oft über sich hinaus. Unabhängig von ihren Leistungen im Unterricht stellen die Mädchen und Buben bei den Gottesdiensten ihre Kreativität und Talente unter Beweis, sei es bei Rollenspielen oder beim Vortrag von Texten und Fürbitten. Bei der Gestaltung des Kreuzweges, um nur ein Beispiel herauszugreifen, konnte ich beobachten, mit welcher hoher Konzentration die Schüler am Overheadprojektor auf das jeweilige Stichwort achteten, um ja im passenden Augenblick die nächste Folie aufzulegen und damit einen reibungslosen Ablauf zu sichern. Mit wie viel Hingabe hier gearbeitet wird, lässt sich außerdem in der fächerübergreifenden Vorbereitung erkennen. Die aussagekräftigen Bildfolien, die im Kunstunterricht gemalt wurden, stellen unter Beweis, mit welcher Intensität die Schülerinnen und Schüler die Thematik durchdrungen haben.

Mich ergreift bei unseren Schulgottesdiensten daher nicht selten ein Gefühl der Rührung. Zeigt sich darin doch wieder deutlich, dass in unserer Schulgemeinschaft jeder und jede gleich wichtig ist.

So freue ich mich mittwochs immer auf den morgendlichen Gottesdienst und lasse mich von den zahlreichen Ideen begeistern. Mein herzlicher Dank gilt an dieser Stelle unseren hoch engagierten Religionslehrkräften, die keine Mühen scheuen und sehr viel Freizeit investieren, dass jeder Gottesdienst auf die jeweilige Jahrgangsstufe abgestimmt ist und eine eigene Note erhält.

Doch überzeugen Sie sich selbst von der Vielfalt und den kreativen Ideen, die die evangelischen Schülerinnen und Schüler unter Regie ihrer Religionslehrkraft, Sylvia Kaiser-Berger, entwickelt haben.

Ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre und Umsetzung.

Augsburg, im Oktober 2013

Rosi Müller, RSDin i. K.

Einführung

Anlässe für Schulgottesdienste gibt es reichlich. Und meistens ist es der Religionslehrer/die Religionslehrerin¹, die wie selbstverständlich mit der Vorbereitung betraut und auch belastet sind. Dieses Buch umfasst sieben Gottesdienste zu zentralen Themen des Kirchenjahrs und der Lerninhalte der Sekundarstufe I. Sie wurden erarbeitet mit verschiedenen Unterrichtsgruppen der Maria-Ward-Realschule und des Maria-Ward-Gymnasiums in Augsburg, die zahlreiche gelungene Text- und Bildbeispiele beisteuern. Die Ergebnisse sollen ermutigen, auf die Kreativität der Schüler zu vertrauen und die Vorbereitung eines solchen Gottesdienstes aktiv in den Unterrichtsablauf einzubeziehen. Es ist hilfreich, die Gottesdienste im Rahmen der entsprechenden Lehrplaneinheit einzubauen, aber nicht zwingend erforderlich.

Das Schreiben bietet den Schülern die Gelegenheit, Themen des Religionsunterrichts ins eigene Leben zu übertragen und ihre Sichtweise einzubringen. Die Vielfalt der entstehenden Texte ist immer wieder ein Grund zur Freude.

Zu jedem Gottesdienst werden die Schreibaufgaben näher erläutert. Hier sind selbstverständlich Adaptionen entsprechend Ihren individuellen Vorgaben und Möglichkeiten sinnvoll. Ebenso können die Anleitungen natürlich auch für andere thematische Anlässe zum Vorbild genommen werden. Die ausgewählten Themen betreffen Standardanlässe und sind spezifizierbar.

Auf der Website des Verlags (www.v-r.de) werden die Abbildungsbeispiele zum farbigen Download zur Verfügung gestellt und können als Anregung für Ihre Schüler heruntergeladen werden.

1 Im Folgenden wird aus Gründen der Lesbarkeit stets die maskuline Form verwendet. Es sei aber darauf hingewiesen, dass Lehrerinnen, Schülerinnen und Pfarrerinnen stets mit gemeint sind.

Umgekehrt freuen wir uns darauf, Ihre persönlichen Gottesdienstmodelle kennenzulernen und über die Verlagshomepage einer breiteren Kollegenschaft zugänglich zu machen. So entsteht ein Netzwerk, aus dem alle Interessierten schöpfen können.

Die genannten Lieder gehören überwiegend zum »Allgemeingut« (EG, Taizé, Traditionals, neue deutsche Texte mit weiter Verbreitung): Der Anhang verweist auf genaue Quellenangaben und Youtube-Links, unter denen sie angehört werden können. Immer ist es natürlich möglich und auch sinnvoll, vor Ort bekannten und/oder von den Schülern eingebrachten eigenen Liedvorschlägen den Vorzug zu geben.

Der Kreuzweg, ist als »großer« Gottesdienst für unsere ganze Schule entstanden. Alle anderen wurden als Stufengottesdienste für ca. 100 bis 120 Schüler abgehalten. Alle Gottesdienste sind jedoch so beschrieben, dass man sie sowohl für ein großes als auch ein kleineres Publikum einsetzen kann.

Und schließlich: Bei der Vorbereitung der Gottesdienste ist es sehr wichtig, das langsame und deutliche Lesen zu üben, denn dies ist entscheidend für die Verständlichkeit. Eine Probe sollte an dem Ort stattfinden, an dem der Gottesdienst gefeiert wird. Nicht vergessen: Die Liedblätter sollten rechtzeitig kopiert und an den Musiklehrer bzw. die musikalische Begleitung gegeben werden. Besonders schön ist es natürlich, wenn auch diese von Schülern übernommen werden kann.

Nach dem Gottesdienst sollte unbedingt eine Feedbackrunde mit der Gruppe stattfinden. Dass kleine Pannen überhaupt nicht schlimm sind, bedarf keiner Erwähnung. Wichtig ist aber vor allem, den Schwung des gemeinsamen Erlebens hinüberzuretten in den Schulalltag – bis zum nächsten Gottesdienst.

Ich wünsche Ihnen ebenso gute Erfahrungen bei der eigenen Gestaltung von Schulgottesdiensten, wie ich Sie machen durfte. Bedanken möchte ich mich

- bei den Schülerinnen und Schülern, die Texte für die Veröffentlichung zur Verfügung gestellt haben,
- bei Frau Müller für ihre Unterstützung durch das Vorwort,
- bei meinem Arbeitgeber, dem Schulwerk der Diözese Augsburg, und Herrn Kosak für die Publikationserlaubnis,

-
- bei Herrn Herpichböhm und Frau Schweier für die musikalische Begleitung bei unseren Gottesdiensten,
 - bei Frau Imhof für die Kreuzwegbilder und -texte,
 - bei meinen Lektorinnen Denise Schirmacher und Ulrike Gießmann für ihre Anregungen sowie die positive und konstruktive Zusammenarbeit.

Augsburg, im Oktober 2013

Sylvia Kaiser-Berger

Ein Volltreffer Gottes bist du

Zum Schul(halb)jahrsende, für Klasse 5 und 6	
Dauer	45 Minuten
Materialien	Liedblätter
Schreibaufträge für die Schüler	Erwartungen und Fürbitten formulieren, alles was ich an mir mag/gut kann aufschreiben, Geschichten schreiben, eine Diskussion über das Gleichnis vom verlorenen Sohn schreiben
Zeitbedarf	zwei Stunden Schreiben, drei Stunden Einüben
Thema/ Lehrplanbezug	Gleichnisse werden in der 6. Jahrgangsstufe behandelt. Der Gottesdienst ist auch für eine 5., 7. oder 8. Klasse geeignet, jeweils zum Halbjahr oder Schuljahrsende, da erfüllte und nicht erfüllte Erwartungen eine Rolle spielen.

Einführung in das Thema

Der Gottesdienst betont, dass die Schüler in jedem Fall Volltreffer Gottes sind, ganz gleich, ob sie Erwartungen erfüllen, die an sie gestellt werden, oder nicht. Das Lied *Ein Volltreffer Gottes bist du* drückt aus, dass wir in jedem Fall wunderbar gemacht sind.

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn verdeutlicht, dass auch die Verlorenen Volltreffer Gottes sind.

Aufbau des Gottesdienstes

Am Ende der 5. Klasse zum Beispiel haben sich einige Erwartungen erfüllt, die die Schüler in diesem Schuljahr hatten, andere vielleicht nicht.

Schließlich können wir nicht alle Erwartungen erfüllen, die an uns gerichtet werden. Die Schüler tragen in einem Rollenspiel solche Erwartungen vor: In einer Clique kann es »cool« sein, cool aufzutreten, in einer anderen, Texte der aktuellen Lieder auswendig zu können, gute Noten zu haben, von einer weiten Reise zu berichten, gut im Sport zu sein ...

In unserer Begrenztheit dürfen wir uns annehmen und gewiss sein, trotzdem Volltreffer Gottes zu sein. Daher erzählen einige Schülerinnen, was sie gut können und an sich mögen. Während des dann eingespielten Lieds von Siegfried Macht können die Schüler darüber nachdenken, was sie selbst alles an sich mögen und gut können.

In Geschichten thematisieren die Schüler das Ausgeschlossen sein aufgrund nicht erfüllter Erwartungen und mögliche Lösungen für das Problem. Eine der Geschichten wird vorgespielt, während der Verfasser liest, zwei weitere werden von ihren Autoren vorgelesen. Dazwischen werden die einzelnen Strophen des Kindermutmachlieds gesungen.

Volltrefferlied und Kindermutmachlied singen die Schüler gern mit.

Als Evangelium wird das Gleichnis vom verlorenen Sohn gelesen. Die Schüler tragen in einem Streitgespräch vor, ob sie dem Vater recht geben, der den jüngeren Sohn trotz des verprassten Erbes wieder aufnimmt, oder dem älteren Sohn, der meint, jeder müsse entsprechend seiner Leistung behandelt werden. Der ältere Sohn steht für die Pharisäer, die Jesus immer wieder vorwerfen, dass er mit Zöllnern und Sündern isst. Gott aber nimmt das Verlorene an und auch uns trotz aller Grenzen.

Vorbereitung des Gottesdienstes

Zu diesem Gottesdienst gibt es viele Schreibaufträge, daher sollten sie in der Lerngruppe aufgeteilt werden. Der Lehrer kann Aufträge in Einzel- und Partnerarbeit vergeben: Wer mag eine Geschichte zum Thema *Ein Volltreffer bist du – trotz Schwächen und Misserfolgen* schreiben? Wer mag Erwartungen formulieren, die an euch gestellt werden – von der Clique, von der Familie, von der Schule? Wer mag Fürbitten schreiben? Wer eine Diskussion über das *Gleichnis vom*

verlorenen Sohn? Wer über *Alles was ich an mir mag – alles was ich gut kann?* Für die Geschichten eignet sich am besten Einzelarbeit.

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn sollte mit der Unterrichtsgruppe gelesen werden, bevor der Schreibauftrag vergeben wird: *Wer hat recht, der Vater oder der ältere Sohn? Schreibt eine Diskussion dazu.* Hier eignet sich Partner- oder Gruppenarbeit.

Es sollten Beispiele für den Erwartungshorizont vorgegeben werden: In meiner Clique zählt nur, wer Markenklamotten anhat ... Was zählt beim Sport, in der Schule, bei euren Eltern? Die Schüler sollten zu zweit oder zu mehreren arbeiten.

Fürbitten sollten auch zu zweit oder zu mehreren geschrieben werden, Thema: »Jeden als einen ›Volltreffer Gottes‹ ansehen«.

Eine weitere Schülergruppe schreibt: *Alles, was ich an mir mag – alles, was ich gut kann.*

Die Schüler schreiben auf ein Blatt Papier oder gleich in den PC. Am Ende der Stunde werden die Ergebnisse gesichtet und gemeinsam die Geschichten festgelegt, die von ihren Verfassern im Gottesdienst vorgetragen werden sollen. Sie werden in großer Schrift und mit breitem Abstand formatiert und ausgedruckt. Die Diskussion, die Erwartungen und die Fürbitten stellt der Lehrer gemeinsam mit den Schülern zusammen. Vielleicht wird eine zweite Stunde dafür und für das Aufschreiben auf Pappkärtchen benötigt.

Wenn Sie einen eigenen Gottesdienst zu diesem Thema planen möchten, dann empfiehlt es sich bei der Vorbereitung auf diese Punkte besonders zu achten:

- Bei der Auswahl der Geschichten oder Gedichte, an der die Schüler unbedingt beteiligt sein sollten, wird eine Steuerung durch Sie manchmal unumgänglich sein, um die Schüler vor Schwierigkeiten zu schützen (schlechte Texte, ungeschickte Präsentation, ...). Sorgen Sie dafür, dass Ihre Vorschläge angenommen werden können, weil sie als konstruktiver Rat und nicht autoritär formuliert sind.
- Wichtig ist, dass *alle* in der Gruppe sich für die Gottesdienstvorbereitung verantwortlich fühlen. Es sollte also nicht dazu kommen, dass diejenigen, deren Texte nicht ausgewählt wurden, sich

von diesem Moment an ausklinken. Sie können wichtige andere Funktionen übernehmen: den Raumschmuck, die Liedauswahl, das Kopieren der Texte etc.

- Viele der vorgeschlagenen Lieder werden Sie und Ihre Schüler kennen. Um wirklich etwas Eigenes und nachhaltig Wirkendes entstehen zu lassen, ist es sinnvoll, von den Schülern eingebrachten eigenen Liedvorschlägen den Vorzug zu geben. Sie werden überrascht sein, welche kreativen Vorschläge gemacht werden.
- Achten Sie auf psychologische Empfindlichkeiten: Gibt es z. B. Schüler in der Klasse, die aufgrund ihrer persönlichen Situation Schwierigkeiten damit haben, sich als »Volltreffer« zu sehen und darunter leiden? Dann muss behutsam vorgegangen werden. Vielleicht ist es möglich, gerade diesen Schüler vor Beginn der Planung Momente der besonderen Wertschätzung zuteil werden zu lassen.

Gottesdienstablauf

Lied: Laudato si (EG 515)

Begrüßung

Bekenntnisse

Lied: Meine engen Grenzen (Eugen Eckert/Winfried Heurich)

Was ich gut kann und was ich an mir mag

Lied: Herr, mein Gott du Schöpfer (Siegfried Macht)

Lied: Ein Volltreffer Gottes bist du (Daniel Kallauch)

Mut-mach-Geschichten

Lied: Wenn einer sagt ... (Andreas Ebert)

Bibeltext *Der verlorene Sohn*

Diskussion

Ansprache

Lied: Wenn einer sagt ... (Norbert Becker)

Fürbitten

Vaterunser

Segen

Verabschiedung

Lied: Gott, dein guter Segen (Reinhard Bäcker)

Begrüßung

Pfarrer/Lehrer

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Erwachsene, ich begrüße euch und Sie herzlich zu diesem Gottesdienst, der heute von der Gruppe ... gestaltet wird. Bald bekommt ihr die Zeugnisse für eure Leistungen in der ersten Hälfte des Schuljahrs/am Ende des Schuljahrs – vielleicht ist manches so gelungen, wie ihr es euch vorgenommen hattet, anderes nicht. Von den zahlreichen Erwartungen, die das Leben an euch richtet, erzählt unser heutiger Gottesdienst.

Bekenntnisse

Schüler

Für mich und die anderen ist es wichtig, Sport zu treiben.

Ach Quatsch, es ist wichtig, über neue Trends Bescheid zu wissen.

Bei uns ist es wichtig, cool aufzutreten, sonst wird man ausgeschlossen.

Es ist egal, ob man cool rüberkommt, Hauptsache, man bekommt gute Noten.

Für mich ist es wichtig, die Texte der angesagtesten Sänger auswendig zu können.

In meiner Clique zählt das nicht, da muss ich top geschminkt sein.

Ich bin ein Außenseiter, wenn ich Freunden nichts aus dem Urlaub mitbringe.

Überleitung

Pfarrer/Lehrer

Da niemand alle Erwartungen erfüllen kann, die an uns gerichtet werden, vertrauen wir darauf, dass Gott uns in unserer Begrenztheit annimmt und singen das Lied *Meine engen Grenzen*.

Wir haben zusammengetragen, was wir an uns schätzen und mögen und was wir gut können. Wir können gewiss sein, trotz Fehler und Schwächen Volltreffer Gottes zu sein:

Was ich an mir mag und was ich gut kann

Schüler

meine langen Haare
 mein schönes Lachen
 meine Schrift
 meine blauen Augen
 meine Ohrringe
 meine Schnelligkeit
 meine Schlagfertigkeit
 meine Stimme
 meine Kraft

Schüler

Comics malen
 rechnen
 singen
 Fußball spielen
 tanzen
 schwimmen
 Klavier spielen
 reiten
 klettern

Überleitung

Pfarrer/Lehrer

Während des folgenden Musikstücks könnt ihr darüber nachdenken, was ihr alles gut könnt und an euch mögt. Es folgt *Herr, mein Gott, du Schöpfer* und als gemeinsames Lied *Ein Volltreffer Gottes bist du*.

Mut-mach-Geschichten

Selbstvertrauen

Schüler

»Hannah, die weltgrößte Eiskunstläuferin tritt hier in Berlin auf!«, ertönte es aus jedem Fernseher der Großstadt. Es waren bereits alle Karten ausverkauft. Natürlich wollte sich niemand entgehen lassen, wie Hannah Pirouetten drehte und in die Luft sprang. Hannah saß in ihrem Appartement und räumte ihre Sachen zusammen mit ihrer besten Freundin Jana in ihren Schrank ein. »Ich habe die Karte gerade noch bekommen«, erzählte Jana. »Ich bin total nervös, gut, dass ich meinen Ring immer dabei habe«, erwiderte Hannah. Ihr Ring war von ihren Eltern, die letztes Jahr gestorben waren, ohne ihn würde sie nie auftreten. »Okay, das war das letzte T-Shirt, ich lasse dich lieber allein, dann kannst du dich besser auf morgen vorbereiten.« »Gut, ciao, Jana, wir sehen uns dann morgen«, verabschiedete sich Hannah. Abends ging sie früh ins Bett, um gut ausgeschlafen zu sein.

»Guten Morgen, Hannah«, ertönte es aus dem Telefon. »Ja, ja, ich kann den Ring nicht finden, ohne den trete ich nie auf.« »Was?

Gestern hattest du ihn doch noch!« »Keine Ahnung!«, Hannah war verzweifelt. »Ding, dang, dong«, klingelte es eine halbe Stunde später an Hannahs Tür: »Wo hast du ihn das letzte Mal gesehen?« fragte Jana. »Ach, keine Ahnung, ich habe geduscht und dann habe ich gefrühstückt.« »Hattest du ihn beim Frühstück noch?« »Weiß ich nicht!« Jetzt hatten sie keine Zeit mehr, Hannah musste zum Auftritt. Jana suchte noch weiter, dann hatte sie eine Idee! Sie rannte los zu sich nach Hause und nahm aus dem Bad den Ehering ihrer Mutter. Nun fuhr sie zum Stadion und gab Hannah den Ring. »Danke, wo war er?« fragte Hannah, doch Jana schob sie hinaus, wo die Leute schon eine halbe Stunde warteten. Nach dem Auftritt fand Jana den Ring in der Hosentasche von Hannah! »Hä, das ist doch meiner!« sagte sie und hob den anderen Ring in die Luft. »Nein, das ist deiner!« sagte Jana. Hannah verstand gar nichts mehr. »Dir hat nur das Selbstvertrauen gefehlt, du kannst es auch so, der Ring ist nicht so wichtig!«, rief Jana ihr zu.

Klein, aber mutig!

Schüler

Ich erzähle euch heute von einem kleinen Mädchen, ihr Name ist Miriam, und sie geht in die fünfte Klasse. In ihrer Klasse sind alle größer als sie. Und deswegen sagen alle zu ihr: »Zwerg«. Das findet Miriam überhaupt nicht witzig, sie findet es doof. Aber einmal, da hat sie etwas sehr Heldenhaftes getan. Eine ihrer Mitschülerinnen, Anna, war gerade dabei, die Straße zu überqueren. Doch da kam mit höchstem Tempo ein Bus angefahren und Anna hörte es nicht, denn sie hatte Ohrstöpsel im Ohr und hörte Musik. Miriam schrie: »Vorsicht, Anna!«, aber Anna hörte nicht. Miriam stürzte sich auf die Straße und schubste Anna weg. Gerade in der letzten Sekunde. Miriam schrie: »Puh, noch geschafft!« Anna fragte: »Was ist passiert? Miriam, du hast mir das Leben gerettet!« Und sie gingen zusammen zur Schule und berichteten. Miriam wurde zur Heldin der Schule.

Neue Freunde

Schüler

John war 12 Jahre, aber er sah aus wie ein sechs Jahre alter Junge. Seine Mitschüler hänselten ihn deswegen. Er wollte nie wieder zur Schule

gehen, denn er dachte, dass er immer gehänselt werden würde. An einem kalten Samstag ging John spazieren und sah seinen Mitschüler Mark am halb zugefrorenen Teich. John rief ihm zu: »He, pass auf, das Eis wird brechen, wenn du weiter läufst!« Mark antwortete ihm: »Angsthase, es passiert schon nichts.« Auf einmal machte es klirr und er war im Teich, im kalten Wasser, und rief um Hilfe. John wusste, dass er helfen muss, aber wie? Er rannte nach Hause und holte ein Seil. Er ging zurück, schmiss das Seil zu Mark und zog ihn raus. Mark war gerettet, er dankte John und versprach, ihn nie wieder zu hänseln. Mark und John wurden beste Freunde und die anderen Mitschüler hänselten John nie wieder.

Bibeltext

Pfarrer/Lehrer (Lukas 15, 11–32)

Und er sprach: Ein Mensch hatte zwei Söhne. Und der jüngere von ihnen sprach zu dem Vater: Gib mir, Vater, das Erbteil, das mir zusteht. Und er teilte Hab und Gut unter sie. Und nicht lange danach sammelte der jüngere Sohn alles zusammen und zog in ein fernes Land; und dort brachte er sein Erbteil durch mit Prassen.

Als er nun all das Seine verbraucht hatte, kam eine große Hungersnot über jenes Land und er fing an zu darben und ging hin und hängte sich an einen Bürger jenes Landes; der schickte ihn auf seinen Acker, die Säue zu hüten. Und er begehrte, seinen Bauch zu füllen mit den Schoten, die die Säue fraßen; und niemand gab sie ihm. Da ging er in sich und sprach: Wie viele Tagelöhner hat mein Vater, die Brot in Fülle haben, und ich verderbe hier im Hunger! Ich will mich aufmachen und zu meinem Vater gehen und zu ihm sagen: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße; mache mich zu einem deiner Tagelöhner! Und er machte sich auf und kam zu seinem Vater.

Als er aber noch weit entfernt war, sah ihn sein Vater und es jammerte ihn; er lief und fiel ihm um den Hals und küsste ihn. Der Sohn aber sprach zu ihm: Vater, ich habe gesündigt gegen den Himmel und vor dir. Ich bin hinfort nicht mehr wert, dass ich dein Sohn heiße. Aber der Vater sprach zu seinen Knechten: Bringt schnell das beste Gewand her und zieht es ihm an und gebt ihm einen Ring an seine Hand und Schuhe an seine Füße und bringt das gemästete Kalb

und schlachtet's; lasst uns essen und fröhlich sein! Denn dieser mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden; er war verloren und ist gefunden worden. Und sie fingen an, fröhlich zu sein.

Aber der ältere Sohn war auf dem Feld. Und als er nahe zum Hause kam, hörte er Singen und Tanzen und rief zu sich einen der Knechte und fragte, was das wäre. Der aber sagte ihm: Dein Bruder ist gekommen und dein Vater hat das gemästete Kalb geschlachtet, weil er ihn gesund wiederhat. Da wurde er zornig und wollte nicht hineingehen. Da ging sein Vater heraus und bat ihn. Er antwortete aber und sprach zu seinem Vater: Siehe, so viele Jahre diene ich dir und habe dein Gebot noch nie übertreten, und du hast mir nie einen Bock gegeben, dass ich mit meinen Freunden fröhlich gewesen wäre. Nun aber, da dieser dein Sohn gekommen ist, der dein Hab und Gut mit Huren verprasst hat, hast du ihm das gemästete Kalb geschlachtet. Er aber sprach zu ihm: Mein Sohn, du bist allezeit bei mir und alles, was mein ist, ist dein. Du solltest aber fröhlich und guten Mutes sein; denn dieser dein Bruder war tot und ist wieder lebendig geworden, er war verloren und ist wiedergefunden.

Diskussion

Zwei Schüler

A: Ich finde, der Vater hat recht. Wenn man ein Kind verliert und es dann nach Wochen wieder zurückkommt, ist es klar, dass der Vater ein Fest gibt.

B: Der ältere Sohn fühlt sich nicht beachtet und diskutiert mit seinem Vater, weil er schließlich nicht gegen den Himmel und den Vater gesündigt hat, er findet sich also besser als seinen kleineren Bruder.

A: Ich finde, wenn man ein Kind verliert und es von selbst wiederkommt, freut man sich mehr, als wenn es die ganze Zeit da ist.

B: Der Vater hat den Sohn aufgenommen, obwohl er einen Fehler gemacht hat.

A: Das ist Quatsch! Er liebt seinen Sohn schließlich.

B: Aber seinen anderen Sohn liebt er doch auch, oder? Der Vater muss auch eine Feier für seinen anderen Sohn schmeißen! Denn er hatte ihm gedient und doch bekam er keinen Bock.

A: Der Vater hat recht, denn den älteren Sohn unterstützt er die ganze Zeit schon.

B: Finde ich nicht, denn der jüngere Sohn hätte einfach früher nachdenken sollen und nicht sein Geld verprassen dürfen!

A: Dafür hat der jüngere Sohn doch schon gebüßt und sich beim Vater entschuldigt! Warum sollte er ihn nicht freundlich empfangen?

B: Weil der Sohn einfach sein ganzes Geld verprasst hat! Er hätte früher nachdenken sollen! Der Vater sollte eher mit ihm schimpfen statt so freundlich zu sein!

A: Man muss verzeihen können.

B: Ich finde den Vater unfair. Nur weil der Jüngere sein Liebling ist, heißt das noch lange nicht, dass der Vater dem Älteren gar nichts geben muss. Er hätte vorher nachdenken müssen, schließlich hat er zwei Söhne.

A: Der ältere Bruder hätte auch gehen können, aber er wollte nicht. Jeder verdient eine zweite Chance.

Ansprache

Pfarrer/Lehrer

Jesus erzählt auf die Frage der Pharisäer: Warum isst du mit Zöllnern und Sündern? das euch allen bekannte Gleichnis vom verlorenen Sohn. Für fromme Juden waren die Zöllner und Sünder unrein, niemand wollte etwas mit ihnen zu tun haben. Jesus aber handelt anders. Er isst mit ihnen.

Wir haben bereits Meinungen zusammengetragen: Hat der Vater den jüngeren Sohn lieber? Ist der ältere bloß eifersüchtig? Handelt der Vater richtig oder hat der ältere Bruder Recht?

In dem Gleichnis steht der ältere Sohn für die Pharisäer, die fromm sind und alles richtig machen. Sie sollen sich freuen, dass Gott auch die Zöllner und Sünder, für die der jüngere Sohn steht, annimmt, und nicht eifersüchtig sein. Jesus will sie für seine Sichtweise gewinnen, indem er ihnen diese Geschichte erzählt. Welcher Vater freut sich nicht, wenn er seinen Sohn nach langer Zeit wieder sieht? Sie müssen ihm zustimmen. Die Pharisäer und auch viele von uns beurteilen die Menschen nach ihrer Leistung. Gott aber gibt jedem eine Chance und die, denen es sowieso gut geht, sollen sich darüber freuen. Und auch wir dürfen darauf vertrauen, von Gott angenommen zu sein, wie wir sind.

Fürbitten

Schüler

Wir bitten dich, lass uns auch die Unsportlichen als Volltreffer Gottes betrachten.

Lieber Vater, hilf uns, jeden anzunehmen wie er ist, denn jeder ist etwas ganz Besonderes.

Lieber Gott, lass uns keine Vorurteile haben, wenn jemand eine andere Sprache oder Hautfarbe hat.

Wir bitten dich um die Kraft und den Mut, die Dinge zu bewältigen, vor denen wir Angst haben.

Wir bitten dich, dass wir einander verzeihen.

Wir bitten dich um Hoffnung, wenn wir in unsere dunkelste Ecke fallen.

Vaterunser/Segen

Pfarrer/Lehrer

Wir fassen all unsere Bitten in dem Gebet zusammen, das Jesus seine Jünger gelehrt hat.

Vater unser im Himmel
geheiligt werde dein Name,
dein Reich komme,
dein Wille geschehe
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld
wie auch wir vergeben unseren Schuldner.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Der Herr segne und behüte uns,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.

Verabschiedung

Pfarrer/Lehrer

Am Ende dieses Gottesdienstes danke ich den Schülern, die gelesen und musiziert haben, euch für eure Aufmerksamkeit und wünsche euch einen Schultag mit vielen erfreulichen Erlebnissen.

Die Autorin

Sylvia Kaiser-Berger unterrichtet evangelische Religion und Geschichte an Maria-Ward-Realschule und Maria-Ward-Gymnasium in Augsburg.

Anlässe für Schulgottesdienste gibt es reichlich. Und meistens sind es die Religionslehrer, die wie selbstverständlich mit der Vorbereitung betraut und belastet sind. Sylvia Kaiser-Berger zeigt für sieben Gottesdienste zu zentralen Themen des Kirchenjahrs und der Sekundarstufe I gelungene Text- und Bildbeispiele. Sie ermutigen dazu, auf die Kreativität der Schüler zu vertrauen und die Vorbereitung eines solchen Gottesdienstes aktiv in den Unterrichtsablauf einzubeziehen.

Das Schreiben bietet Schülern die Gelegenheit, Themen des Religionsunterrichts ins eigene Leben zu übertragen und ihre Sichtweise einzubringen. Selbstverständlich sind Adaptionen entsprechend den individuellen und örtlichen Vorgaben und Besonderheiten möglich. Die ausgewählten Themen betreffen Standardanlässe und sind spezifizierbar.

ISBN: 978-3-525-70206-2



9 783525 702062

www.v-r.de

Vandenhoeck & Ruprecht